

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Vordringen der Araber aus Afrika nach Spanien den Juden die Erlösung vom westgotischen Joche, und nun sollte eine ähnlich verlaufende Bewegung die höchste Bedrängnis für sie zur Folge haben und sie dazu zwingen, gerade bei den Nachkommen der Westgoten Zuflucht zu suchen.

§ 43. *Der Aufstieg der Judenheit im christlichen Spanien*

Die staatsbürgerliche Erziehung, die den andalusischen Juden in ihrem Heimatlande zuteil geworden war, kam ihnen auch im Norden zustatten, wo sie mit den Christen, ihren natürlichen politischen Verbündeten im Kampfe gegen die afrikanischen Fanatiker, sich bald gut verständigten. Die kastilischen Könige, die sich die Wiederherstellung des christlichen Spaniens in seinen ehemaligen Grenzen zum Ziele setzten, gaben sich schon längst alle Mühe, die mit dem muselmanischen Regime unzufriedenen und einen wichtigen politischen Faktor bildenden Juden auf ihre Seite zu ziehen, weshalb sie denn die Auswanderer aus dem Süden nicht nur bei sich aufnahmen, sondern die hervorragenderen unter ihnen auch zum Staatsdienst heranzogen. Dies trug dem König Alfons VI., wie schon erwähnt (§ 26), seitens des Papstes einen strengen Verweis ein, dem der König jedoch keine weitere Beachtung schenkte. In der von ihm den Arabern entrissenen alten Metropole Toledo, das nunmehr zur Hauptstadt Kastiliens geworden war (1085), bildete sich von neuem eine jüdische Gemeinde, die sich durch den dauernden Zuzug von Auswanderern aus Andalusien immer mehr vergrößerte. Als Vollbürger hegten die Juden für den neu entstandenen Staat auch ein ausgesprochen patriotisches Gefühl. In der berühmten Schlacht bei Zallak (1086) sowie in der bei Ucles (1108), die beide für Kastilien einen unglücklichen Ausgang genommen haben, kämpften jüdische Scharen gegen die Almoraviden Schulter an Schulter mit den kastilischen Truppen. Die Niederlage bei Ucles bot jedoch der christlichen Geistlichkeit einen Vorwand für die Entfaltung einer anti-jüdischen Agitation. Der Erzbischof von Toledo Bernardo erklärte nämlich, daß die Hauptschuld an der Niederlage die Juden träfe, da sie früher als die anderen Heeresteile vor dem feindlichen Ansturm zurückgewichen wären (die jüdische Schar stand am linken Heeresflügel und wurde als erste angegriffen). Die Umtriebe blieben nicht ohne Erfolg: der